



Allianz in den Alpen  
Alliance dans les Alpes  
Alleanza nelle Alpi  
Povezanost v Alpah

Nr. 1 / Februar 2004

INFO

Deutschland  
Frankreich  
Italien  
Liechtenstein  
Österreich  
Schweiz  
Slowenien

Gemeinde-Netzwerk „Allianz in den Alpen“

Lebendiges ...



... Netzwerk

## Editorial



Diese Ausgabe unseres INFOS steht unter dem Motto „Lebendiges Netzwerk“. Ein abstrakter Begriff für ein abstraktes Tun? Einzeln sind wir schwach, aber gemeinsam können wir viel erreichen. Zum Unterschied von historischen linearen Zusammenschlüssen, bei denen der Einzelne seine Identität und oft auch sein Denken zugunsten der gemeinsamen Stärke aufgeben musste, sind Netzwerke Gebilde,

in denen gerade die Besonderheit jedes Einzelnen zur gemeinsamen Stärke beiträgt. Wichtige Netzwerkknoten sind dabei Menschen, die in mehreren Netzwerken tätig sind und Informationen und Tun dieser unterschiedlichen Netzwerke miteinander verknüpfen.

Die Kultur in den Alpen ist keine einheitliche. Diese Vielfalt sollten wir in unseren Netzwerken zur Stärkung unseres Lebensraums nutzen. Bei der Mitgliederversammlung in Bobbio Pellice forderten wir daher die UmweltministerInnen der Alpenstaaten und der Europäischen Union auf, die Arbeiten für die Erstellung eines Durchführungsprotokolls „Bevölkerung und Kultur“ der Alpenkonvention voranzutreiben und ein solches Protokoll an der 8. Alpenkonferenz am 17. No-

vember 2004 in Garmisch-Partenkirchen zu unterzeichnen.

Netzwerke sind trotz ihrer internen Vielfalt auch auf Anerkennung von außen angewiesen. Deshalb freut es mich, dass das Gemeinde-Netzwerk bei der 19. Vergabe des Binding-Preises für Natur- und Umweltschutz einen der drei Binding-Preise entgegennehmen konnte. In meiner Dankesrede betonte ich, dass wir diesen Preis als Anerkennung für unsere bisherige Arbeit sehen, vor allem aber als Auftrag in dieser Arbeit fortzufahren – ja, sie zu verstärken.

Ein solcher Stärkungsversuch ist das Interreg IIIB-Projekt DYNALP. Es wurde in Bobbio Pellice im Oktober 2003 mit einem Kick-Off-Meeting gestartet. Mittlerweile ist die erste Abrechnung erfolgt. Die Probleme, die durch den doch beträchtlichen Verwaltungsaufwand entstehen, sind noch nicht alle gelöst. Offene Fragen gibt es nicht nur bei den Co-Partnern, sondern auch bei den First-Level-Control-Stellen, die die sachliche und rechnerische Richtigkeit der Ausgaben zuerst bestätigen müssen, bevor die Fördermittel von der EU ausbezahlt werden. Insbesondere die Finanzierung der Internationalen Koordination und transnationalen Veranstaltungen ist noch nicht endgültig geklärt. Trotzdem laufen die Projekte in den Gemeinden sehr erfolgversprechend an. Wir sind zuversichtlich, dass gute Projekte nicht an der Bürokratie scheitern.

*Rainer Siegele,*  
1. Vorsitzender

## Inhaltsverzeichnis

Editorial	Siegele Rainer	2
Lebendiges Netzwerk	Greußing Gabriele	3
Das BürgermeisterInnen-Netzwerk	Siegrist Dominik	4
Zukunftschancen durch DYNALP?	Eggensberger Peter	4 + 5
6. Jahrestagung	Redaktion	5 + 6
Offizieller Start für DYNALP am 03.10.2003 in Bobbio Pellice (I)	Redaktion	6
Frühjahrsfachtagung 2004 im Albulatal (CH)	Kolleger Thomas	7
„Gemeinde der Zukunft“ 2003 prämiert	Ullrich Aurelia	7 + 8
Schon zum vierten Mal: Wettbewerb „Gemeinde der Zukunft“	Redaktion	8
DYNALP-Projekte konkret	Redaktion, Hänni Priska	8, 9 + 10
Binding-Preis für Natur- und Umweltschutz 2003 ging an	Redaktion	10
Gemeinde-Netzwerk	Redaktion	11
Aus unseren Mitgliedsgemeinden:	Rubeis Udo	11
Österreich	Gemeinde Triesenberg	11
Liechtenstein	Redaktion	12
Termine		
Bevölkerung und Kultur: Beteiligung der betroffenen AkteurlInnen erforderlich	Götz Andreas	12

## Lebendiges Netzwerk

**Die Vision einiger weniger Menschen führte 1995 zum Pilotprojekt Gemeinde-Netzwerk „Allianz in den Alpen“. Aus diesem Pilotprojekt entstand 1997 der Verein. Seither versuchen wir unsere Vorstellungen, wie so ein Netzwerk in der Praxis funktionieren könnte, in Beispielen um zu setzen.**

Aber immer noch ist es nicht leicht, den Gedanken des Netzwerks zu erklären. Mich erinnert es immer etwas an das verzweigte Beziehungsgeflecht einer großen Verwandtschaft. Das Verbindende ist der Wunsch und der Wille an einer lebenswerten Zukunft in den Alpen der eigenen und der nächsten Generation zu arbeiten. Das Wissen um die ähnlich denkende und arbeitende Gruppe wirkt unterstützend und bietet Rückhalt.

Bei Vorstellungen wird von den Gemeindeverantwortlichen oft gefragt, was dieses Netzwerk bringe. Wir sind gewohnt die Frage so zu stellen, da die Ausgaben gerechtfertigt werden müssen. Die Antwort verweist dann auf den Nutzen der Projektbeispiele, den Informationsaustausch und die eventuelle Werbewirksamkeit.

Allerdings bedeutet für mich die Teilnahme an einem Netzwerk noch mehr. Ich bin auch aufgefordert, an dem Netzwerk selbst mit zu arbeiten, das Beziehungsnetz zu pflegen. Nur durch eigenes Engagement kann ich die volle Wirkung eines Netzwerks erleben. Und da auch im Zeitalter der Massenmedien und der großen Informationsflut immer noch die persönlichen Beziehungen das wirklich tragfähige Fundament der Gemeindegemeinschaft bilden, ist es dazu notwendig, sich an den Jahrestreffen, den Exkursionen und Gesprächen aktiv zu beteiligen. Da entstehen dann Kontakte, die zu neuen Projektideen in den Gemeinden, zu Beispielen von Zusammenarbeit über Gemeindegrenzen hinweg führen. Diese geschehen nicht von selbst und können auch nicht vom Internet heruntergeladen werden, sondern verlangen die neugierige Beteiligung und die Offenheit der einzelnen Mitglieder im Netzwerk. Die Ergebnisse lassen sich leider nicht mit Zahlen belegen, aber auch hier finden wir schöne Beispiele in unserem Netzwerk, die zeigen, dass es immer lebendiger wird:

Die Gemeinde Beatenberg (CH) besichtigte die Öko-Hauptschule in Mäder (A), kulturelle Gruppen aus Friaul (I) bereicherten mit ihrem Auftritt ein Fest in Großraming (A), der Zusammenschluss von fünf Gemeinden in der Schweiz, Österreich und Liechtenstein zu einem Mikronetzwerk machte die Durchführung eines Interreg IIIA-Projekts zum Thema Verkehr möglich, Ausflüge der Bediensteten der Gemeinde Mäder führten nach Brandberg (A) und Grabs (CH), GemeindepolitikerInnen von Mäder ließen sich die Projekte in Hittisau und Langenegg (beide A) erklären, eine Delegation von Fully (CH) informierte sich



vor Ort über die Aktivitäten in Salgesch (CH) ... Und wenn die Kontakte im Netzwerk für Urlaubsaufenthalte genutzt werden wie von Altbgm Hans Einzenberger von Großraming (A) im Großen Walsertal (A) oder Ortspräsident Rudolf Lippuner von Grabs (CH) in der Gegend von Oberstaufen (D), ist dies ebenfalls eine Bereicherung der Möglichkeiten eines Netzwerkes.

Wir sind noch ungeübt im Umgang und Leben mit Netzwerken. Doch ich sehe es als Modell für zukünftige Gemeindegemeinschaft, da gemeinsames Agieren und damit die Suche nach Partnern für bestimmte Anliegen immer notwendiger wird. Damit das Gemeinde-Netzwerk „Allianz in den Alpen“ auch gelingen kann, ist das Engagement aller Mitglieder gefragt, und dazu sind alle eingeladen.

*Gabriele Greußing*



## Das BürgermeisterInnen-Netzwerk

Es herrschte Aufbruchstimmung rund um die Alpenkonvention, als das Pilotprojekt „Gemeinde-Netzwerk Allianz in den Alpen“ im Jahr 1996 mit 27 Gemeinden von der CIPRA und vom AFI gestartet wurde. Bei ihrer Versammlung im slowenischen Bovec traten die Gründungsmitglieder mit dem Anspruch an aufzuzeigen, wie die Alpenkonvention auf lokaler Ebene erfolgreich umzusetzen sei.



Heute, acht Jahre später, sind die Alpenwinde rauher geworden. Das Gemeinde-Netzwerk muss seine Initiativen verstärkt bündeln und sich auf die Kerngeschäfte besinnen. So ist es besonders wichtig, dass sich die Mitgliedsgemeinden immer wieder von Neuem ihrer alpenpolitischen Mission bewusst werden. Denn entscheidend wird sein, welchen handlungsleitenden Prinzipien wir in Zukunft folgen: Weiterhin dem Raubbau an Natur und Mitwelt oder einem gezügelten Management der alpinen Ressourcen? Denken wir nur an Probleme wie Naturkatastrophen oder Abwanderung, bei denen sich eine falsche Alpenpolitik für die Berg- und Talgemeinden oft besonders fatal auswirkt.

### Erfolgsrezept für die Zukunft

Worin lag und wird auch in Zukunft das Erfolgsrezept des Gemeinde-Netzwerks liegen? Die BetreuerInnen haben die Erfahrung gemacht, dass für eine erfolgreiche Netzwerkarbeit die Chefetage der Gemeinden direkt angesprochen und für die Kooperation gewonnen werden müssen. Sollen aus dem Gemeinde-Netzwerk doch zuallererst BürgermeisterInnen (und GemeindevandatarInnen) einen positiven Nutzen ziehen. Funktioniert der Informations- und Erfahrungsaustausch auf dieser „oberen“ Ebene, können davon alle AkteurInnen des Netzwerks profitieren. Es ist daher besonders wichtig die spezifischen Bedürfnisse und Fragestellungen der BürgermeisterInnen und GemeindevandatarInnen immer wieder neu kennenzulernen und die Angebote und Dienstleistungen des Netzwerks darauf abzustimmen.

In vielen Ländern ist das alpenpolitische Klima strenger geworden. Für eine gedeihliche Zukunft der Alpenregionen wird daher die Existenz von erfolgreichen alpenweiten Initiativen wie das Gemeinde-Netzwerk „Allianz in den Alpen“ noch wichtiger. Entscheidend ist dabei, dass Mitgliedsgemeinden, Vorstand und BetreuerInnen die Kerngeschäfte des Gemeinde-Netzwerks im Auge behalten: der Informations- und Erfahrungsaustausch sowie die positiven Umsetzungsbeispiele und das Lobbying für die Alpenkonvention.

*Dominik Siegrist*

*Dominik Siegrist war an der Lancierung und Gründung des Gemeinde-Netzwerks beteiligt und von 1996 bis 2003 Betreuer der Schweizer Mitgliedsgemeinden. 2004 wechselte er vom Alpenbüro Netz an die Hochschule für Technik Rapperswil. Als Präsident der CIPRA Schweiz wird er sich weiterhin für die Ziele des Gemeinde-Netzwerks einsetzen.*

## Zukunftschancen durch DYNALP?

Das Gemeinde-Netzwerk hat in seiner kurzen Geschichte eine atemberaubende Entwicklung hinter sich. Das Interreg IIIB-Projekt DYNALP, das aus der Zusammenarbeit im Gemeinde-Netzwerk entstand, wird dessen Zukunftsperspektiven weiter verbessern.

Unsere diesbezüglichen Erwartungen bzw Hoffnungen sind:

*Eine gewichtige Stimme für die Alpen und Europa*

Das Gemeinde-Netzwerk beteiligt sich mit diesem Projekt an einem Schwergewicht der Europäischen Förderprogramme. Dieser Aufstieg in die „erste Liga“ verschafft uns noch mehr Gehör, als wir jetzt schon haben. Wir können unsere Stimme stärker im alpinen und europäischen politischen „Konzert“ einbringen.

### ***Ein sichtbares Zeichen der Umsetzung der Alpenkonvention und der Europäischen Raumentwicklung***

Das Ständige Sekretariat der Alpenkonvention wurde gerade in Innsbruck eingerichtet. Unsere Umsetzungsbeispiele werden die Alpenkonvention weiter beflügeln. Über INTERREG werden wir Impulse für die Europäische Raumentwicklung geben können.

### ***Ein Vorbild und gefragter Ratgeber für Andere***

Schon jetzt stehen wir Modell für andere. Durch unsere neuen Erfahrungen in der europäischen Zusammenarbeit werden wir gesuchte Gesprächspartner im europäischen Raum.

### ***Ein Wirtschaftsfaktor***

Abgesehen vom ideellen Gewinn der Zusammenarbeit ist die Netzwerk-Bilanz auch wirtschaftlich positiv. Für einen moderaten Beitrag erhält man viele Gegenleistungen, das Aufzeigen von Einspar- und sinnvollen Investitionspotentialen eingeschlossen. DYNALP wird ca. 20.000.000 Euro Folgeinvestitionen auslösen – für unsere kommunale Wirtschaft ein ganz wichtiger Faktor.

### ***Eine Fundgrube für Ideen und Lösungen***

Die Zahl der erfolgreich getesteten Lösungen wird durch die geplanten Pilotmaßnahmen weiter zunehmen. Wir zählen nicht mehr Dutzende, sondern schon bald Hunderte von Umsetzungsbeispielen.

### ***Ein kulturverbindendes Element***

Viele sprechen von Alpenidentität – wir werden sie an der Basis konkret weiterentwickelt haben! Unsere Treffen werden mit zunehmender TeilnehmerInnenzahl zu immer bedeutenderen gesellschaftlichen Ereignissen - persönlich, aber auch was die Wertschätzung anderer Kulturen betrifft.

*Dr. Peter Eggenberger*

## **6. Jahrestagung am 03. und 04.10.2003 in Bobbio Pellice (I)**

**Red - Die diesjährige Jahrestagung stand ganz unter dem Zeichen von DYNALP. Immerhin begann der erste Tag gleich mit dem Kick-Off-Meeting, dem offiziellen Start des Interreg IIIB-Projekts.**

Aldo Charbonnier, der Bürgermeister von Bobbio Pellice, und Rainer Siegele, der 1. Vorsitzende, begrüßten anschließend alle TagungsteilnehmerInnen. Nach der Vorstellung von verschiedenen nachhaltigen Aktivitäten im Berggebiet der Provinzen Turin und Piemont wurden die Gewinner des Wettbewerbs „Gemeinden der Zukunft“ 2003 ausgezeichnet. Anschließend hatten die TagungsteilnehmerInnen die Möglichkeit, Bobbio Pellice bei einer Führung durch Bgm. Aldo Charbonnier kennen zu lernen. Nach einem ausgezeichneten Abendessen mit Produkten aus dem Val Pellice begeisterte der Corale Valdese (Waldenser Chor) mit seinen Darbietungen und Trachten.

Bei der Mitgliederversammlung wurde auch der Vorstand neu gewählt. Die Wiederwahl von Bgm. Rainer Siegele zum 1. Vorsitzenden erfolgte ebenso einstimmig wie die Wahl der anderen Vorstandsmitglieder



*Bei der Führung durch das Waldenser Museum in Torre Pellice erfuhren die TagungsteilnehmerInnen viel Wissenswertes über die Geschichte des Tales Pellice, Leben und Kultur der Waldenser, die sich dort angesiedelt hatten.*



*Neue und alte Vorstandsmitglieder (v.l.n.r.): Hansjakob Falk, Joze Kotnik, Evgenija Kegl-Korošec, Rainer Siegele, Antonio Zambon, Walter Grath*

Antonio Zambon (Budoia/I), 2. Vorsitzender, Rudi Lipuner (Grabs/CH) und Walter Grath (Oberstaufen/D). Dabei standen Hansjakob Falk (Schaan/FL) und Joze

Kotnik (Kranjska Gora/SLO) nicht mehr zur Verfügung. Der Vorsitzende bedankte sich bei ihnen für ihr Engagement, die sie seit der Gründung des Netzwerks einbrachten. Stattdessen wurden Daniel Hilti (Schaan/FL) und Evgenija Kegl-Korošec (Bohinj/SLO) neu gewählt. Neu dazu gestoßen ist auch Colette Patron (Gap/F).

Wie schon bei den letzten beiden Jahrestagungen wurde auch diesmal eine Resolution verabschiedet. Die UmweltministerInnen der Alpenstaaten und der Europäischen Union werden darin aufgefordert, die Arbeiten für die Erstellung eines Durchführungsprotokolls „Bevölkerung und Kultur“ der Alpenkonvention voranzutreiben und ein solches Protokoll an der 8. Alpenkonferenz am 17. November 2004 in Garmisch-Partenkirchen zu unterzeichnen. Es ist zu hoffen, dass die Stimme des Netzwerks gehört wird. Zumindest sind schon Reaktionen eingetroffen, in denen wir zur Mitarbeit aufgefordert werden.

Anschließend an die Mitgliederversammlung stand eine Führung durch das Waldenser Museum in Torre Pellice auf dem Programm, die sehr eindrücklich Geschichte, Leben und Kultur der Waldenser, die sich in dieser Gegend angesiedelt hatten, zeigte.

## Offizieller Start für DYNALP am 03.10.2003 in Bobbio Pellice (I)

**Red - Am 03.10.2003 wurde beim Kick-off-Meeting in Bobbio Pellice der offizielle Startschuss für das Interreg IIB-Projekt DYNALP gegeben. Rund 80 Personen nahmen daran teil.**

Seitens des Leadpartners, der Gemeinde Mäder (A), stellte Bgm. Rainer Siegele das gesamte Projekt vor. Anschließend präsentierten die Projektpartner Oberstaufen (D), San Zeno di Montagna (I), Grabs (CH) und Schaan (FL) ihre Projekte in Kurzform. Genauer werden diese auf der Homepage [www.dynalp.org](http://www.dynalp.org) und – sozusagen in Raten – in unserem INFO erklärt.

### **Autodidaktisches Lernen für Nachhaltigkeit für Pilotgemeinden**

Dr. Dominik Siegrist erläuterte „Autodidactic Learning for Sustainability“, (ALS). Zusammen mit der Universität Bern (CH) werden hier Methoden zum autodidaktischen Lernen für Nachhaltigkeit entwickelt und durchgeführt. In Pilotgemeinden sollen Personen für die Entwicklung und Durchführung von Projekten geschult werden.

In der Pause bestand die Möglichkeit, Gemeinden, die sich für eine Beteiligung interessierten, zu nennen.

### **Aktueller Stand von DYNALP**

Die Homepage wird durch CIPRA International laufend aktualisiert, sodass der jeweilige Stand der Projekte abgefragt werden kann. Dazu ist natürlich eine laufende Berichterstattung der Partner notwendig. Die Weiterleitung der Informationen erfolgt durch die nationalen AnimatorInnen.

### **Erste Abrechnung ist geschafft**

Die Hürde der ersten Abrechnung mit der EU ist geschafft. Der Zeitraum 01.07. bis 31.10.2003 wurde abgerechnet. Im Zuge dessen musste das Projektsekretariat jedoch feststellen, dass der Verwaltungsaufwand groß ist und die Erfüllung der zum Teil bürokratischen Vorgaben viel Zeit und Energie kostet. Die anstehenden Probleme konnten auch noch nicht alle gelöst werden.

Das eigentliche Ziel von DYNALP sollte jedoch nicht aus den Augen verloren werden: Nachhaltige, innovative Projekte in den vier Protokollen der Alpenkonvention „Berglandwirtschaft“, „Tourismus“, „Naturschutz und Landschaftspflege“ und „Nachhaltige Entwicklung und Raumplanung“ auf Gemeindeebene umzusetzen – und damit einen Beitrag zu einem lebenswerten Lebensraum Alpen zu leisten.

## Frühjahrsfachtagung 2004 im Albulatal (CH)

**Die heurige Frühjahrsfachtagung findet vom 22. bis 24.04.2004 statt und führt uns in das Albulatal (CH).**

Die Region Mittelbünden besteht aus den Subregionen Lenzerheide, Surses und Albulatal. 12 Albulataler Gemeinden bilden die sogenannte „Allianz im Albulatal“. Das Albulatal verfügt über ausgedehnte, vielfältige und weitgehend intakte Natur- und Kulturlandschaften, welche die wichtigste Grundlage für eine hohe Wohn- und Erholungsqualität bilden.

Insgesamt über rund 3.000 EinwohnerInnen leben in den mehrheitlich ländlich geprägten Gemeinden. Die rätoromanische Sprache wird in den meisten Gemeinden gepflegt oder ist sogar offizielle Amtssprache. Kunst- und kulturhistorisch lassen sich bedeutende Bauten aus der karolingischen, romanischen und barocken Epoche finden. Die Rhätische Bahn (RhB) hat dem Albulatal landschaftlich ihren besonderen Stempel aufgedrückt.

Die strukturelle, wirtschaftliche Situation im Albulatal ist im Vergleich zu Gesamtgraubünden unterdurchschnittlich.

Das touristische Marketing des Albulatales setzt auf die Albulabahnlinie der RhB. Zur Zeit ist der Verein Bahnhistorisches Museum / Bahnerlebnis Albula mit der Projektierung und Planung eines einzigartigen Projekts beschäftigt.

Das Albulatal wurde im Jahr 2002 zur ersten En-



*Der Öffentliche Nahverkehr spielt im Albulatal eine große Rolle.*

ergiestadt-Region der Schweiz gekürt und damit für eine nachhaltige Energiepolitik ausgezeichnet.

Die Besinnung auf die Urkraft des Wassers und dessen nachhaltige Nutzung steht mit den Grundsätzen der Alpenkonvention in harmonischer Verbindung. Der 2001 gegründete Verein Wasserweg Albula setzt das Projekt „ansaina“ um. Ziel ist die Schaffung eines Mentalparcours.

*Thomas Kolleger*

## „Gemeinde der Zukunft“ 2003 prämiert

**Im Rahmen der Jahrestagung wurden die „Gemeinden der Zukunft“ 2003 prämiert.**

Die drei Gewinner haben die Auswahlkriterien Nachhaltigkeit, Kreativität und Innovation, Beispielhaftigkeit sowie Art der Umsetzung am überzeugendsten erfüllt.

***Nachhaltige Regionalentwicklung par excellence im Biosphärenpark Großes Walsertal  
Hauptpreis Euro 4.000,00***

Das Große Walsertal wurde für seine vielfältigen erfolgreichen Aktivitäten zur Umsetzung einer nachhaltigen Regionalentwicklung rund um den Biosphärenpark mit dem Hauptpreis ausgezeichnet. Das Bergtal ist dünn besiedelt, abgelegen, steil und dadurch wirtschaftlich benachteiligt. Seit 2000 ist das gesamte Große Walsertal ein UNESCO-Biosphärenpark.

Gemeinsam mit der Bevölkerung arbeiten die

sechs Gemeinden des Tals aktiv daran, die Zusammenarbeit untereinander sowie die Lebensqualität in der Region zu verbessern. Es soll attraktiv werden im Großen Walsertal zu leben, zu arbeiten und Urlaub zu machen. Mit einer starken Bevölkerungsbeteiligung wurden eine Reihe von Impulsprojekten gestartet: Schulwettbewerb „Logo Biosphärenpark“, EU-LIFE Projekt EcoMonte, „Genussspechte“ - Landwirtschaftliche Produkte in der heimischen Gastronomie, Wandbusse im Sommer u.v.m. Erste wirtschaftliche Erfolge wie z.B. eine steigende Zahl an Ausflugsgästen sind sichtbar.

***Mobil ohne Auto in Werfenweng:  
Nebenpreis Euro 1.500,00***

Der kleine Tourismusort Werfenweng im Salzburger Land wurde für seine beispielhaften Angebote zur Förderung einer sanften Mobilität mit einem Nebenpreis ausgezeichnet. Sowohl für Gäste als auch für



Der Hauptpreis im Wert von Euro 4.000,00 wurde dem Biosphärenpark Großes Walsertal für seine vielfältigen Aktivitäten verliehen.

die lokale Bevölkerung stellt die Gemeinde über 20 umweltschonende, innovative zum Teil kostenlose

Fortbewegungsmöglichkeiten zur Verfügung. Ergebnisse einer Studie: Die Veränderung des Verkehrsverhaltens der Bevölkerung und der Gäste bewirkt alleine in der Wintersaison eine Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen um 374 Tonnen.

**Erto e Casso - Das von einer Naturkatastrophe zerstörte Dorf lebt wieder auf: Nebenpreis Euro 1.500,00**

Das friaulanische Dorf Erto e Casso war 1963 durch einen Murenabgang stark zerstört worden. Entgegen der Aufforderung des Ministeriums, das Dorf zu verlassen, haben die DorfbewohnerInnen gemeinsam mit den BewohnerInnen der Region bis 1994 das Dorf wieder aufgebaut. Die Natur- und Kulturlandschaft entwickelte sich weiter, traditionelle Bewirtschaftungsformen und die alten nicht zerstörten Zentren blieben erhalten. Für diese Leistungen erhielt die Gemeinde ebenfalls einen Nebenpreis.

*Aurelia Ullrich, CIPRA International*

## Schon zum vierten Mal: Wettbewerb „Gemeinde der Zukunft“

**Red - Auch 2004 schreibt das Gemeinde-Netzwerk wieder einen Wettbewerb für nachhaltige Projekte in Alpengemeinden aus.**

Alle Gemeinden im Alpenraum können sich mit Projekten, die zur Umsetzung der Alpenkonvention vor Ort beitragen und mindestens eines ihrer Handlungsfelder – beispielsweise Energie, Verkehr, Landschaftspflege, etc – betreffen, um den Hauptpreis von Euro 4.000,00 bzw einen der beiden Nebenpreise von jeweils Euro 1.500,00 bewerben.

Neben der Nachhaltigkeit des Projekts und seiner Einbindung in das Gesamtkonzept der

Gemeinde werden auch die Kreativität, die Beispielhaftigkeit für andere Gemeinden und die Art der Umsetzung.

Einsendeschluss ist der 11.06.2004. Die Preisverleihung findet im Rahmen der Jahrestagung des Gemeinde-Netzwerks am in Kranjska Gora (SLO) statt. Weitere Informationen, eine genaue Beschreibung des Wettbewerbs und einen Fragebogen für interessierte Gemeinden finden Sie auf unserer Homepage [www.alpenallianz.org](http://www.alpenallianz.org) oder fordern Sie bei der CIPRA International an.

Wir hoffen wieder auf eine rege Beteiligung der Gemeinden.

## DYNALP-Projekte konkret

**Red - Letztes Mal** stellten wir die deutschen DYNALP-Projekte vor, dieses Mal ist die Schweiz am Zug. Allerdings haben wir uns aus Platzgründen auf sechs Projekte beschränken müssen. Die restlichen werden in der nächsten Nummer präsentiert.

**Flühli-Sörenberg:  
Modell „Wasserort Flühli-Sörenberg“ - Eine Verbindung von Landschaft, Wasser & Gesundheit**

Die Gemeinde Flühli-Sörenberg verfügt über einen enormen Reichtum an Landschaftsräumen, die we-

sentlich vom Wasser geprägt sind. Mit dem Modell „Wasserort Flühli-Sörenberg“, basierend auf den Elementen Landschaft, Wasser und Gesundheit, wird versucht Natur und Kultur, Bestehendes und Neues in Einklang zu bringen. Intakte Landschaft, vielfältige Naturschönheiten und eine reiche Kulturgeschichte bieten ein großes Potential für sinnlich-emotional geprägte Erlebnisangebote und anschauliche Vermittlung von Informationen. Das Projekt „Flühli-Wasser“ verbindet Wasser mit der Erfahrungswelt des Menschen. Im Bereich Gesundheit findet die Kneipp-Lehre Anwendung. Im September 2003 konnte an einem bestehenden Weiher eine Kneipp-Anlage eingeweiht werden. Im Rahmen von DYNALP wird die Gemeinde das Modell „Wasserort Flühli-Sörenberg“ weiter konkretisieren und Angebote zur Stärkung der nachhaltigen Entwicklung der Gemeinde und touristischen Wertschöpfung entwickeln.

### **Leuk, Salgesch, Varen, LER Pfynges: Lebens- und Erlebnisraum Pfynges**

Der „Grossraum Pfyngwald“ gehört zu den intaktesten Natur- und Kulturlandschaften der Schweiz.

Mit dem Projekt Pfynges soll das Gebiet um den Pfyngwald nachhaltig entwickelt werden. Ein sanfter, ländlicher, auf Qualität ausgerichteter Tourismus soll zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung beitragen.

Es ist beabsichtigt, im Sinne der eidgenössischen und kantonalen Natur- und Heimatschutzgesetzgebung einen Natur-/Regionalpark zu realisieren.

Im Frühjahr 2004 wird - für das Kerngebiet des künftigen Natur-/Regionalparks - beim Grossen Rat des Kantons Wallis eine Kandidatur für einen Naturpark im Sinne der kantonalen Gesetzgebung eingereicht.

Die eingegebenen DYNALP-Projekte bilden Bestandteil des künftigen Regionalparks: Eingangspforte Varen, Dezentrales Hotel Leuk, Natur- und Landschaftszentrum Salgesch.

### **Malcantone, Valli di Lugano, Valle di Muggio: Inwertsetzung der natürlichen, kulturellen und touristischen Potenziale von drei Bergregionen**

Am Interreg III B-Projekt Dynalp beteiligen sich auch drei Bergregionen aus dem Süden des Kantons Tessin (Schweiz), in unmittelbarer Nähe der Stadtregion Lugano.

Diese drei Regionen übernehmen die Rolle von lokalen Entwicklungsagenturen, die im Rahmen eines Berggebietsgesetzes operieren. Die Gemeinden, sowohl in den genannten drei Regionen als auch in anderen Teilregionen des Kantons, befinden sich in einem Prozess der Aggregation, der nicht nur die kleinen Gemeinden, sondern auch die städtischen Zentren betrifft. In unserem Fall benötigt die Stadt Lugano, die ab April 2004 Teil des neuen Luganos sein wird, immer mehr Fläche. In diesem Zusammenhang will das Projekt die vorhandenen örtlichen Potenziale



*Der Pfyn-Weiher im Lebens- und Erlebnisraum Pfynges*

in Wert setzen und sie den unterschiedlichen Nutzern zur Verfügung stellen. Dabei steht nicht die Stadt im Mittelpunkt, sondern die Berggebiete. Einer der zentralen „Akteure“ wird der Kastanienbaum sein, ein Baum, der die drei Regionen verbindet und eine treibende Kraft bei der Landschaftsentwicklung darstellt.

### **Romoos: „Familiendorf Romoos“**

Romoos ist ein in eine idyllische Hügellandschaft gebettetes Dorf in der UNESCO Biosphäre Entlebuch. Abseits der großen Verkehrsachsen bietet die Gemeinde Ruhe und vielfältige Naturlandschaften. Auf diesen Ressourcen baut das kleine, aber feine touristische Angebot von Romoos auf. Mit dem Ziel, die Nebenerwerbsmöglichkeiten insbesondere in der Landwirtschaft auszubauen, entstand die Idee „Familiendorf Romoos“. Mit diesem Projekt sollen die



*Sur verfügt über eine der schönsten Moorlandschaften der Schweiz.*

Vorzüge von Romoos durch eine attraktive Angebotspalette für Kinder und Familien erschlossen werden. Aushängeschild des Projekts ist ein Landschaftsspielpark. Dieser ist zur Zeit in Planung und wird nach Realisierung alle kleinen und großen Gäste zu Familien-Spielferien nach Romoos einladen.

**Sur:  
Zukunftswerkstatt Alp Flix**

Sur ist eine sehr kleine Gemeinde an der Julieroute mit dem Juwel Alp Flix, einer der schönsten Moorlandschaften in der Schweiz. Der Gemeindevorstand von Sur möchte zusammen mit der Bevölkerung seinem Ort einen sanften Entwicklungsschub geben.

Sur hat bereits angefangen, sein Dynalp-Projekt umzusetzen. Im Frühjahr 2003 hat eine von der Alpenallianz Schweiz betreute Zukunftswerkstatt mit 40 TeilnehmerInnen stattgefunden. Die dabei erarbeiteten Entwicklungsprojekte sollen nun zusammen mit den EinwohnerInnen umgesetzt und die Ortsplanung den heutigen Bedürfnissen angepasst werden.

Folgende Projektideen werden zur Zeit auf ihre Machbarkeit geprüft:

- Ein Natur-Informationszentrum zum Parc Ela und Alp Flix
- Ein Ferien-Altersheim

- Attraktive Bauparzellen beim Ortszentrum
- Verarbeitung von Schafwolle

**Tschlin  
Tradition mit Zukunft**

Die Gemeinde Tschlin im Unterengadin kämpft wie viele andere Berggemeinden mit schwindenden EinwohnerInnenzahlen. Dem versucht sie durch verschiedene Projekte zu einer nachhaltigen Gemeindeentwicklung entgegenzuwirken. So plant sie u.a. eine Kleinbrauerei in der alten Sennerei einzurichten: die Bieraria Engiadinaisa. Dort sollen qualitativ hochwertige Spezialbiere, sog. „Luxusbiere“, und evtl. auch ein Kräuterbier gebraut werden. Das Bier wird überwiegend im Engadin, eventuell auch im benachbarten Ausland vertrieben werden.

Eingebunden in die Bieraria Engiadinaisa ist eine „Degustaria“ geplant, in der man das Bier und andere einheimische Produkte (z.B. Käse, spezielle Fleischwaren) degustieren und kaufen kann. Weiters werden Brauereiführungen und Brauseminare angeboten, um den Biertourismus zu fördern. Nach den laufenden Vorarbeiten soll im Herbst 2004 die Bierproduktion anlaufen.

*Priska Hänni,  
Alpenbüro Netz*

## Binding-Preis für Natur- und Umweltschutz 2003 ging an Gemeinde-Netzwerk

**Red - Bei der 19. Vergabe des Binding-Preises für Natur- und Umweltschutz am Freitag, 14. November 2003, in Vaduz (FL) erhielt das Gemeinde-Netzwerk „Allianz in den Alpen“ einen der drei Preise im Wert von CHF 10.000,00. Bgm. Rainer Siegele als 1. Vorsitzender konnte ihn entgegennehmen.**



*Die Preisträger der Binding-Preise 2003 mit dem Stiftungsrat*

Dieser renommierte Preis wird von der vor 40 Jahren gegründeten Sophie-und-Karl-Binding-Stiftung für das Engagement im Umweltbereich und die Auseinandersetzung mit Umweltproblemen zuerkannt.

Diese öffentliche Anerkennung der Arbeit, die im Rahmen des Gemeinde-Netzwerks geleistet wird, ist Ansporn für uns, diesen Weg weiter zu gehen und unseren Beitrag zur Erhaltung des Alpenraums als Lebensraum zu leisten

Auch zwei der anderen drei Preisträger setzen sich für den Schutz der Alpen und die Alpenkonvention ein. So erhielt der Generaldirektor des Umweltprogramms der UNO, Klaus Töpfer, den Großen Binding-Preis im Wert von CHF 50.000,00. Als deutscher Umweltminister war Klaus Töpfer „Geburtshelfer“ für die Alpenkonvention.

Die Reiseschriftsteller Ursula Bauer und Jürg Frischknecht erhielt für ihre Reportagen, Beiträge und Bücher, die sich mit dem Erleben und Erwandern verschiedener Gebiete in den Alpen befassen, ebenfalls einen Binding-Preis im Wert von CHF 10.000,00. Ihre Texte, die sie unter dem Motto „Laufen, reden, essen“ verfassen, sind lustbetont und trotzdem kritisch und sehr zu empfehlen.

**Red - Die Berichte aus unseren Mitgliedsgemeinden sind dieses Mal ein bisschen „mager“ ausgefallen. Zum Großteil liegt es daran, dass der überwiegende Teil unserer Mitglieder an DYN-ALP beteiligt ist und diese Projektarbeit jetzt voll angelaufen ist. Wir werden uns aber bemühen, in unseren nächsten Nummern auch wieder an-**

**dere Berichte zu bringen.**

Auch aus Italien ist ein neues Mitglied zu uns gestoßen: Chiavenna. Aus zeitlichen Gründen war es uns jedoch nicht mehr möglich, sie in dieser Nummer vorzustellen. Wir werden das nachholen.

## Aus unseren Mitgliedsgemeinden: Österreich

### St. Stefan im Gailtal

EinwohnerInnen: 1777  
Fläche: 6633 ha  
Seehöhe: 726 m

Die Gemeinde, gelegen in der adriatischen Schönwetterzone des Mittleren Gailtales, umfaßt 20 Naturferiendörfer, die Erholungsmöglichkeiten im Sinne von Natur- und Kulturerlebnissen sowie Urlaub bei Freunden garantieren. Der Pressegger See - einer der wärmsten Badeseen Kärntens - ist nur 4 km entfernt. Angenehmes und mildes Klima, hohe Luftfeuchtigkeit und viele Sonnentage wirken sich positiv bei Atemwegserkrankungen und auf das Immunsystem aus.

Durch das überlieferte und gelebte Brauchtum, wie die Kirchtage mit Kufenstechen und Lindentanz, und die Brauchtumsveranstaltungen gewinnt man einen Einblick in unsere Kultur. Unsere Naturerlebnisse, wie Hochmoore, Naturschutz- und Feuchtgebiete sowie ein 48 Hektar großes zusammenhängendes EU-an-

erkanntes Biotop werden durch Themen- und Erlebniswanderwege ergänzt und tragen zur Erholung und zum Abenteuer Natur bei.

*Udo Rubeis*



## Aus unseren Mitgliedsgemeinden: Liechtenstein

### Triesenberg

EinwohnerInnen: 2609  
Fläche: 2977 ha  
Seehöhe: 884 m

Das Walserdorf ist die höchstgelegene und flächenmäßig größte Gemeinde Liechtensteins. Es teilt sich in zwei Gebiete auf: das rheintalseitig gelegene Dorfgebiet und das hinter dem Bergkamm Kulm liegende Alpengebiet mit Steg und Malbun.

Dienstleistungs-, Gewerbe- und Industriebetriebe bieten Arbeit im Dorf. Über zwei Drittel der Erwerbstätigen finden ihren Arbeitsplatz jedoch in den Talgemeinden. Nur noch wenige haben in der Landwirtschaft ihr Auskommen.

Besondere Anstrengungen unternimmt die Gemeinde in der Ortsplanung. Im Jahr 2000 wurde eine Nutzungsordnung für die Rheintalseite geschaffen. Mit einem ortsplanerischen Konzept und einem Projekt

für die Erneuerung der Bergbahnen konnten im Jahr 2003 die Grundlagen für eine nachhaltige Entwicklung des Naherholungs- und Wintersportgebiets Malbun geschaffen werden.

*Gemeinde Triesenberg*



## Termine

- 23./24. April 2004 Frühjahrsfachtagung im Albulatal (CH)
- 23.-25. September 2004 in Kranjska Gora (SLO):  
Jahrestagung  
DYNALP-Tagung  
Jahreshauptversammlung des Vereins „Allianz in den Alpen Österreich“

## Bevölkerung und Kultur: Beteiligung der betroffenen AkteurInnen erforderlich

Die Thematik „Bevölkerung und Kultur“ ist in der Alpenkonvention von besonderer Bedeutung. Eine Arbeitsgruppe beschäftigt sich derzeit mit der Frage, in welcher Form der Themenbereich abgedeckt werden kann und welche Inhalte erforderlich sind.



Die Ausarbeitung eines Modells zum Alpenkonventionsprotokoll „Bevölkerung und Kultur“ kann nur in Zusammenarbeit mit den betroffenen AkteurInnen - der Bevölkerung - erfolgen.

Die Arbeitsgruppe „Bevölkerung und Kultur“ (AG) hat von der Alpenkonferenz das Mandat erteilt bekommen, ein konzeptionelles Modell mit den möglichen Inhalten zu skizzieren. Sie soll ausserdem die politischen und juristischen Instrumentarien aufzeigen.

### **Aufruf an die AkteurInnen, sich aktiv am Entwicklungsprozess zu beteiligen**

Der italienische Vorsitz hat im Hinblick auf das 2. Treffen der AG eine Übersichtstabelle zusammengestellt, auf der die Themenschwerpunkte, Ziele und Maßnahmen aufgeführt sind, die bislang von den Vertragsparteien und BeobachterInnen vorgeschlagen wurden. Um den AkteurInnen die Möglichkeit zu geben, sich dazu zu äußern und sich aktiv an der Gestaltung des Protokolls zu beteiligen, steht diese Übersicht in Form eines Formulars auf unserer Internetseite unter [www.alpenallianz.org](http://www.alpenallianz.org) zur Verfügung, das allen Interessierten erlaubt, ihre Meinung einzubringen.

Anregungen und Vorschläge können auch direkt an das Alpenkonventionsbüro gerichtet werden ([lebel.sekretariat@alpenkonvention.org](mailto:lebel.sekretariat@alpenkonvention.org)).

Andreas Götz,  
CIPRA International

#### **Vorstand:**

Rainer Siegele (Mäder/A), 1. Vorsitzender  
Antonio Zambon (Budoia/I), 2. Vorsitzender  
Daniel Hilti (Schaan/FL)  
Walter Grath (Oberstaufen/D)  
Evgenija Kegl-Korosec (Bohinj/SLO)  
Rudolf Lippuner (Grabs/CH)  
Colette Patron (Gap/F)

#### **Impressum:**

Eigentümer, Herausgeber und Medieninhaber: Gemeinde-Netzwerk „Allianz in den Alpen“ e.V. - Réseau de communes „Alliance dans les Alpes“ - Rete di comuni „Alleanza nelle Alpi“ - Omrezje občin „Provezanost v Alpah“:  
Rainer Siegele, Gemeindeamt Mäder, Alte Schulstr. 7, A-

6841 Mäder, T ++43/5523/52860-0, F DW 20, E-mail [r.siegele@maeder.at](mailto:r.siegele@maeder.at), [www.alpenallianz.org](http://www.alpenallianz.org)  
Redaktion, Satz und Layout: Rainer Siegele, Elke Klien, Gabriele Greußing  
Übersetzungen: Französisch Juilland Fabienne; Italienisch Guidi Chiara; Slowenisch Leskovic-Ursic Natasa  
Fotos: Netzwerkarchiv, Dr. Dominik Siegrist, Zürich (CH), Schädler Klaus, Triesenberg (FL), Gemeinden St. Stefan, Großraming, Mäder, Tschlin, Kranjska Gora, Pfyn-Finges, Albulatal, Biosphärenpark Großwalsertal  
Druck: Color-Druck, Götzis (A)  
Gesamtauflage: 2.000 Stk.  
Gedruckt auf Recystar Schreib+Druckpapier aus 100% Altpapier, ausgezeichnet mit dem österr. Umweltzeichen, Blauer Engel, „Weißer Schwan“.